

STARTKLAR Jugend & Beruf

© Anne Voss 2017

Ein Medienprojekt

für

Lernende vor der Berufswahl und
zu Beginn der beruflichen Grundbildung

KONZEPT

Der Abschluss einer Berufslehre ist ein guter Start ins Arbeitsleben. Wer sich für eine Lehre entscheidet, möchte dieses Ziel erreichen. Es gibt genug offene Lehrstellen, dennoch finden rund fünfzehn Prozent aller Schulabgänger keinen Ausbildungsplatz. Jugendliche scheitern schon am Übergang von der Schule in die Arbeitswelt, etwa dreissig Prozent wechseln die Lehrstelle, fünf Prozent steigen ganz aus. Auszubildende fühlen sich belastet, melden sich oft krank, und immer mehr junge Leute mit psychischen Einschränkungen erhalten eine Rente. STARTKLAR zeigt Wege, die Lehrzeit optimal zu nutzen.



Das Projekt schärft das Bewusstsein von Lernenden für ihre Ressourcen und Fähigkeiten. Es zeigt, dass personale und soziale Kompetenzen und gute Arbeitsbedingungen wichtige Voraussetzungen sind für Leistungsfähigkeit und Gesundheit, stärkt Lernende aus sozial schwachen Familien, erhöht die Chancen für Jugendliche aus eingewanderten Familien, fördert die Gleichstellung von Mann und Frau im Berufsleben und ermöglicht allen, die mit Lernenden umgehen und arbeiten, Denk- und Verhaltensweisen junger Leute besser zu verstehen, persönlich, sozial und strukturell bedingte Belastungen zeitig zu erkennen und konstruktiv darauf zu reagieren.

ÜBERSICHT

Arbeitstitel (AT)

STARTKLAR Jugend & Beruf (PRÊT POUR L'EMPLOI, PRONTI A PARTIRE).

Zielgruppen

Schülerinnen und Schüler vor der Berufswahl
Lernende im Übergang von der Schule zur Berufsausbildung
Berufslernende zu Beginn der beruflichen Grundbildung

Ziele

Junge Menschen in ihren persönlichen und sozialen Fähigkeiten zu stärken und ihre psychophysiologische Gesundheit zu fördern, damit sie den Abschluss einer Berufslehre erreichen.

Themen

Motivation und Ausdauer, Kommunikation und Kooperation, Konfliktfähigkeit und Stressbewältigung

Einsatz

SEK I - Berufsorientierung, Berufswahl
Nahtstelle I - Schule - Berufsausbildung
SEK II - Berufslehre

Weitere Settings: Berufsberatung, Berufsfachschulen, Aus- und Weiterbildungsinstitute der Berufsbildung, Ausbildungsbetriebe, Eltern -und Jugendverbände, etc.

Kurzfilme

120 Minuten Länge insgesamt

Schriftliches Arbeitsmaterial

Lektionsvorschläge, Arbeitsblätter

Sprachfassungen

Schweizerdeutsch, Französisch, Italienisch

Medienträger

Internet-Plattformen, TV, DVDs

Trägerschaft

Pädagogische Hochschule Zürich, Berufsbildung /Sekundarstufe II, Prof. Dr. habil. Manfred Pfiffner
IST Institut universitaire romand de Santé au Travail, Lausanne, Prof. Dr. Brigitta Danuser

Projektverantwortung/Ansprechpartner

Projektleitung & Herstellung

ANNEVOSSFILM
Anne Voss
CH-8001 Zürich
+41 078 802 33 60
annevossfilm@plazafutura.net

Stellvertretung & Realisation

Ursula Bischof Scherer
Kramgasse 26
CH-3011 Bern
+41 79 439 27 08
ursula.bischof@hispeed.ch

KURZ GESAGT

STARTKLAR Jugend & Beruf ist ein nationales Medienprojekt mit Kurzfilmen und schriftlichem Informations- und Arbeitsmaterial. Im Mittelpunkt der Kurzfilme stehen Jugendliche, die sich am Arbeitsplatz mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert sehen.

Während die Einen engagiert bei der Sache sind und ihre Aufgaben gut erledigen, reagieren Andere zurückhaltend, fühlen sich häufig unsicher und unmotiviert. Die Frage ist, wovon hängt das eigentlich ab? Wie wirken sich gegebene Arbeitsbedingungen auf Engagement und Leistung aus? Welche persönlichen und sozialen Fähigkeiten bringen Jugendlichen mit? Können sie ihre persönlichen und sozialen Stärken entwickeln, eigene Schwächen erkennen und ausgleichen? Wie funktioniert die Kommunikation zwischen Auszubildenden und Vorgesetzten? Werden Leistungen gelobt, wird Kritik sachlich geübt und akzeptiert? Was verstehen Lernende unter Stress, und wie gehen sie mit Stress um? Das sind wesentliche Fragen, denen wir in *STARTKLAR* nachgehen.

Wer sich für eine Berufslehre entscheidet, dem ist völlig klar, dass er im Laufe der Ausbildung Fachkenntnisse und Fertigkeiten erwerben wird. Dass der Erfolg aber auch ganz stark von persönlichen und sozialen Fähigkeiten abhängt, ist Anfängern kaum bewusst.

Wie kein anderes Medium vermögen Filme das Interesse Jugendlicher zu wecken. Filme wirken emotional, und was emotional gelernt wird, bleibt im Gedächtnis. Ob man die Filme allein anschaut, in Gruppen oder Klassen, sie regen zum Nachdenken an und erleichtern den Einstieg in Diskussionen. Besonders wichtig für eine nachhaltige Wirkung ist, dass die Filme lebensnah und ihre Protagonistinnen und Protagonisten authentisch sind. Junge Leute identifizieren sich mit Gleichaltrigen und lernen gern von ihnen. Deshalb wählen wir ganz bewusst Peers, die ihre persönliche Geschichte erzählen, was sie während ihrer Berufsausbildung erleben und lernen, womit sie gut zurechtkommen, was ihnen Probleme macht und wie sie konstruktive Lösungen finden.

Unter den Lernmedien der Berufsbildung gibt es eine Menge Filme für die Berufsvorbereitung. Sie zeigen, was man in einem bestimmten Beruf schafft. Es gibt allerdings keine Filme, die zeigen, wie man es schafft. *STARTKLAR* konzentriert sich auf das Wie. Wie steht es um meine Motivation und Ausdauer? Wie bewältige ich Anforderungen und Belastungen? Wie kommunizieren und arbeiten wir gut zusammen? *STARTKLAR* bietet dem Thema Arbeitsverhalten und Arbeitsverhältnissen mit Filmen und Arbeitsmaterialien erstmals in konzentrierter Form Raum zur Reflexion und Diskussion. Das audiovisuelle Projekt ist ein Angebot, von dem vor allem auch Jugendliche profitieren, denen das Lernen nicht leicht fällt. Es kann in vielen verschiedenen Settings von beruflicher Bildung und Gesundheitsförderung Jugendlicher eingesetzt. Wir erreichen damit Jugendliche im ganzen Land über mehrere Jahre hinweg. Der Bedarf* an Informations- und Unterrichtsmaterial zu dieser Thematik ist hoch.

**Anlage A3: Bedarf/Empfehlungen*

AUSGANGSLAGE

In der Schweiz ist die Berufsausbildung generell abwechslungsreich, praxisnah und anspruchsvoll. Auszubildende werden gebraucht, gefordert und gefördert und können sich gut in Arbeitsprozesse einbringen. Die meisten Jugendlichen starten mit Neugier und Elan ins Berufsleben. Sie wollen etwas leisten und sind erfolgreich. Allerdings steigt die Zahl derer, die sich wenig zutrauen. Sie entwickeln kaum Engagement und resignieren schon nach kurzer Zeit. Jugendliche, die sich in ihrer Rolle als Heranwachsende nur schwer zurechtfinden, erreichen allzu oft kein Ausbildungsziel. Sie fallen durch das soziale Netz, weil sie zum Beispiel unter psychischen Beeinträchtigungen leiden oder sozial, wirtschaftlich und bildungsmässig benachteiligt sind. Geringe Chancen auf Ausbildung, häufige Abwesenheit vom Arbeitsplatz, Wechsel der Lehrstelle und Ausbildungsabbrüche kosten junge Menschen Lebenskraft. Den Staat und die Wirtschaft kosten sie enorm viel Geld. Die Erhöhung der Abschlussquote auf Sekundarstufe II gehört deshalb zu den wichtigsten bildungspolitischen Zielen von Bund und Kantonen. Demnach sollen 95 Prozent aller 25-Jährigen bis zum Jahr 2020 über einen nachobligatorischen Abschluss verfügen.

In den letzten zwei Jahrzehnten haben sich in der Arbeitswelt neue Arbeits-, Organisations- und Identitätsmodelle entwickelt. Andere Rhythmen von Arbeitszeit und Arbeitsplatzdauer sind entstanden. Arbeitsplatzsicherheit wird zum Auslaufmodell, das Motto heisst Arbeitsmarktfähigkeit. Die Fürsorgepflicht von Unternehmern und Vater Staat nimmt ab, der Stellenwert von Eigenverantwortung steigt. Immer zentraler werden Qualifikationen wie Flexibilität, also die Fähigkeit, Veränderungen und Risiken zu antizipieren und mit Konflikten und Krisen umzugehen. In Stellenanzeigen sind die meist gefragten Kompetenzen: Motivation, Engagement, Belastbarkeit, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. In der ohnehin spannungsreichen Zeit der Adoleszenz sind das Herausforderungen, die zu viel Spannung erzeugen können.

In dieser Lebensphase verändern sich junge Menschen rasant. Die Bewältigung des Übergangs vom Jugendlichen zum Erwachsenen kostet Kraft und geschieht nicht reibungslos. Für viele Auszubildende rücken die Belastungen der Ausbildung in den Vordergrund. Im Zusammenhang mit Unzufriedenheit in der Ausbildung klagen sie über Kopf-, Bauch- und Rückenschmerzen, fühlen sich überfordert, gestresst und depressiv. Wichtig ist, dass sie sich auf ihre Ressourcen besinnen, sich persönlich wahrgenommen fühlen, Orientierung erfahren und einen wertschätzenden Umgangsstil kennenlernen. Auf der Grundlage guter Arbeitsbedingungen und durch die Stärkung aller Kompetenzen können Lernende wie Unternehmen ihr gesamtes Potenzial entfalten.

Personale und soziale Kompetenzen sind fächer- und berufsübergreifend wichtig. Junge Menschen, denen frühzeitig Möglichkeiten zu deren Entwicklung geboten werden, können den Anforderungen in einer Berufslehre und dem zukünftigen Erwerbsleben besser begegnen.

MACHART

Medienprojekt

Das Projekt umfasst Kurzfilme und schriftliches Arbeitsmaterial. Die Filme erscheinen auf zwei DVDs plus Fotos der portraitierten Jugendlichen plus Arbeitsmaterial in PDF-Format. Das Arbeitsmaterial enthält medien- und ausbildungs-pädagogische Hinweise, Hintergrundinformationen zur Berufsbildung, Lektionsvorschläge mit Ideen für Unterricht und Gruppenarbeit, Kurzgeschichten der Filme, Abschriften der Originaltöne, Links zu Webseiten, Unterstützungsangeboten und Literaturhinweise.

Filmstruktur

In den dokumentarisch angelegten Kurzfilmen steht das biographische Erleben im Zentrum. Situationen am Arbeitsplatz wechseln ab mit Sequenzen von Familie und Freizeit. Die Filme werden mit verschiedenen Bild- und Tonelementen attraktiv gestaltet. Einzelne thematische Sequenzen unterscheiden sich formal: Bild-Musik-Montagen im Stil von Video-Clips, Einblendungen von Schriftzügen, Sequenzen im Reportage-Stil. Die Mischung macht Spass, die Atmosphäre ist echt, die Protagonisten sind authentisch. Insgesamt erscheint ein Spektrum verschiedener Sichtweisen und Erfahrungen, zu dem sich die Rezipienten in Beziehung setzen können.

Protagonisten und Protagonistinnen

Im Jugendalter spielt die Gemeinschaft von Gleichaltrigen eine besondere Rolle. Als Sympathieträger und Vorbilder vermitteln Peers Orientierung und Halt. Peers werden mit Erfolg in der Präventionsarbeit eingesetzt. Die Hauptakteure in *STARTKLAR* sind gleichaltrig oder kaum älter als die Rezipienten. Es sind Knaben und Mädchen mit Ecken und Kanten, die erzählen, was sie wollen und können und worauf sie stolz sind. Sie sagen, womit sie schlecht zurechtkommen, wie sie Niederlagen verkraften und Probleme lösen. Ihre Geschichten berühren emotional und tragen dazu bei, sich selbst und andere besser zu verstehen. Kurze Montagen körperlicher Bewegung (Tanzen, Laufen, Fussball) strukturieren jeweils einen Kurzfilm und vermitteln auf unaufdringliche Weise, dass Bewegung und Sport einen guten Ausgleich zur Arbeit bieten.

THEMEN

Motivation und Ausdauer

Lisa hat erst einmal genug von der Schule und keine Lust mehr auf Lernen. Aber es wird von ihr erwartet, dass sie eine Lehre macht. Sie entscheidet sich halbherzig für einen Beruf, die Arbeit macht ihr aber nicht wirklich Spass. Rahela dagegen ist hochmotiviert. Sie hat sich schon früh für einen Beruf entschieden und arbeitet zielstrebig und ausdauernd darauf hin. Die Frage ist, was wirkt motivierend, was deprimierend?

Ausbildungsverantwortliche beklagen häufig, dass Lernende heutzutage wenig motiviert erscheinen, kaum Engagement zeigen und keine Ausdauer haben. Was brauchen Auszubildende wie Lisa, um sich wirklich zu engagieren, und wie können Vorgesetzte dieses Engagement fördern? Fragen nach angemessenen Arbeitsanforderungen und -bedingungen stellen sich – nach dem Betriebsklima, nach offener Kommunikation und gegenseitiger Wertschätzung: wesentliche Grundvoraussetzungen für Motivation und Ausdauer.

Kommunikation und Kooperation

Remo zeigt wenig Interesse, erscheint renitent und stellt sich taub, wenn seine Chefin ihm etwas erklärt. Liegt es vielleicht daran, dass er nicht versteht, was sie von ihm erwartet? Gibt es einen ungeklärten Konflikt oder etwas, das ihn belastet? Sabina findet, dass sie ihre Sache gut macht, aber keiner scheint es zu bemerken. Interessiert sich hier eigentlich überhaupt jemand für sie?

Die Art und Weise der Kommunikation, der Umgangston im Betrieb und eine gute Teamarbeit entscheiden massgeblich über Erfolg und Misserfolg einer Zusammenarbeit. Was sind die Grundvoraussetzungen für gutes Arbeiten im Team? Und wie entsteht eine konstruktive Kommunikation?

Lob für gute Leistungen, Kritik, wenn etwas schief läuft, und Vorschläge wie man es besser machen kann, sind wichtig für die Leistungsbereitschaft junger Leute, die ja in ihrem Selbstverständnis und Wissen um das eigene Können noch nicht gefestigt sind. Regelmässige Rückmeldungen, auch spontan durch Mimik und Gestik, sind hilfreich. Nur so können sich Auszubildende orientieren und voll auf ihre Aufgaben konzentrieren.

Konfliktfähigkeit

Andrea ist impulsiv und kann schnell wütend werden. Wenn ihre Chefin etwas kritisiert, fühlt sie sich angegriffen. Rafael hingegen traut sich nichts zu sagen, wenn etwas nicht gut läuft. Das ist in jedem Fall frustrierend und hilft in der Sache nicht weiter. Ralphies Chef sagt, sie sei oft zu langsam. Ralphie kann die Kritik gut annehmen, sie bemüht sich, schneller zu sein. Zeigt der Chef ihr auch, wie es zügiger geht?

Junge Menschen sind grundsätzlich offen für Kritik, zeigen es aber nicht gerne. Hinter souveränem Auftreten verbergen sich oftmals Unsicherheit und Angst vor Zurückweisung. Insbesondere Jugendliche, die wenig selbstbewusst sind, trauen sich auch nicht, Kritik zu üben und Lösungen vorzuschlagen. Wie äussert man Kritik, ohne persönlich zu verletzen? Und wie erkennt man die hinter einem Konflikt stehende Dynamik? Welche Wege zur Lösung eines Problems bieten sich an?

Stressbewältigung

Christoph ist total gestresst. Stress an der Arbeit, Stress zuhause, mit der Freundin. Wenn viel zusammen kommt, möchte er am liebsten gar nicht aus dem Bett. Rahela stresst sich selbst. Sie hat sich ein hohes Ziel gesetzt und möchte alles bestens machen.

Junge Leute berichten überdurchschnittlich häufig, von Stress betroffen zu sein. Wer über längere Zeit gestresst ist, wird unzufrieden, fühlt sich erschöpft und leistet nicht, was er könnte. Aber nicht jede Person, die Stress erlebt, wird davon krank. Wer über ausreichende Ressourcen verfügt, kann Stress persönlich und organisatorisch meistern. Dazu braucht es u.a. Selbstvertrauen, Handlungsspielraum, verständnisvolle Vorgesetzte und soziale Unterstützung. Lernen mit Stress umzugehen, gehört zu den beruflichen Kernkompetenzen.

Stress-Phänomene gehören zu den grössten krankheitsbedingten Kostenverursachern in Betrieben. Das Staatssekretariat für Wirtschaft rechnet mit einem volkswirtschaftlichen Schaden von jährlich 4.2 Mrd. Franken aufgrund von Absenzen, Krankheits- und Invaliditätskosten.

Quelle: Repräsentative Studie des SECO zu Stress von Schweizer Erwerbstätigen, 2010.

Psychische Gesundheit

Faktoren der psychischen Gesundheit stellen in der modernen Arbeitswelt dominante Gefährdungen dar. Junge Mitarbeitende sind häufig mit Arbeitsaufgaben und der Arbeitsorganisation überfordert. Die Folge ist, dass immer mehr junge Menschen frühpensioniert werden. Psychische Erkrankungen sind die häufigsten Ursachen bei allen neuen Rentenfällen.

Quelle: Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB), 2012

Die psychischen Aspekte von Gesundheit am Arbeitsplatz wurden lange Zeit vernachlässigt und werden jetzt immer stärker beachtet. Die Betriebskultur ist prägend für die psychische Gesundheit. Der Führungsstil von Vorgesetzten spielt eine wichtige Rolle. Klare Erwartungen, klare Führung, Respekt, Wertschätzung und Lob. Jugendliche, die an Depressionen, Angst oder Konzentrationsmangel leiden, suchen nach Anerkennung und Unterstützung.

In *STARTKLAR* schenken wir den psychischen Faktoren besondere Beachtung. Wir fragen, was stärkt und was schwächt Gesundheit und Schaffenskraft? Ursachen für das eine und das andere werden in den Berichten der Protagonistinnen und Protagonisten sichtbar. Manche bringen gesundheitliche Einschränkungen mit, andere fühlen sich im Laufe der Lehrzeit zunehmend seelisch belastet. In jedem Fall zeigt sich, wie Einschränkungen kompensiert, Fähigkeiten entwickelt und Belastungen reduziert werden können.

Arbeitsbedingungen

Gute Arbeitsbedingungen sorgen für Wohlbefinden und Arbeitsfreude. Schlechte Arbeitsbedingungen belasten den Körper und die Psyche. Einseitige oder ermüdende Körperhaltungen, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Hitze, Kälte und Lärm am Arbeitsplatz können auf Dauer zu Muskel-, Rücken- und Kopfschmerzen führen. Kopf- und Bauchschmerzen, Lustlosigkeit, Erschöpfung, Depression weisen auf psychische Belastungen hin. Mögliche Ursachen stehen häufig in Zusammenhang mit einem hohen Arbeitstempo, Über- oder Unterforderung, organisatorischen Problemen und emotionalen Dissonanzen.

Wir fragen: Ist die Arbeit vielfältig und abwechslungsreich? Wird sie als sinnvoll erlebt? Stimmt das Belastungsniveau? Wird ein Arbeitsauftrag klar formuliert und verstanden? Gibt es Spielraum für selbständiges Handeln und Entscheiden? *STARTKLAR* fokussiert persönliche Ressourcen wie Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, Optimismus und Beziehungsfähigkeit. Wer sich selbst gut kennt, sich einfühlen und kommunizieren kann, erfolgreich Probleme löst und Stress reduziert, der absolviert in der Regel eine erfolgreiche Berufsausbildung.

Chancengleichheit und Integration

Etwa 70 Prozent aller Jugendlichen in der Schweiz entscheiden sich für eine berufliche Grundbildung. Jugendliche mit ausländischen Wurzeln bleiben nach der obligatorischen Schule weit häufiger ohne Ausbildung als Schweizer Jugendliche und besuchen nur ganz selten eine Mittelschule. Dies bedeutet, dass sie keine qualifizierte Arbeit bekommen.

Jugendliche aus sozial schwachen Familien haben generell schlechtere Startbedingungen. In der Regel haben sie einen ungesunden Lebensstil und bewältigen Stress so, wie sie es in der Familie gelernt haben. Auch Jugendliche mit psychischen Einschränkungen haben es schwer, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. In der Regel bringen sie trotz Einschränkungen wertvolle Fähigkeiten mit, die sich in der Praxis bewähren, wenn Vorgesetzte und Ausbildungsverantwortliche bereit sind, achtsam mit ihnen umzugehen.

Nicht zuletzt brauchen auch junge Frauen und Männer, die sich für einen geschlechtsuntypischen Beruf entschieden haben, eine besondere Unterstützung. Sie sind meist hoch motiviert, werden aber vom Stigma im Umfeld ausgebremst. *STARTKLAR* bietet allen Jugendlichen eine Plattform, ob sie eine gute oder schlechte Ausgangsbasis haben. Alle gehen auf die gleichen Fragen ein, und jeder kann von jedem lernen.

PROJEKTZIELE

STARTKLAR orientiert sich an den Bildungszielen (Entwicklung von Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen) wie sie im „Rahmenlehrplan für den Allgemeinbildenden Unterricht ABU in der beruflichen Grundbildung“ beschrieben sind: „Dabei handelt es sich um übergreifende Fähigkeiten und Fertigkeiten, derer es zur Bewältigung komplexer, beruflicher wie persönlicher Situationen bedarf. Sie sind Voraussetzung für erfolgreiches und verantwortungsvolles Handeln. Im Unterricht können sie vor allem mit handlungsorientierten, projektartigen Lernformen gefördert werden.“

Das audiovisuelle Projekt *STARTKLAR* bietet eine für junge Leute interessante Lernform. Sie entspricht ihren Seh- und Informationsgewohnheiten. Die Filme treffen den Nerv, inspirieren Nachdenken und Gespräche, im Unterricht, in Kursen und Workshops.

Allgemeine Ziele

STARTKLAR trägt generell dazu bei, dass mehr Jugendliche einen passenden Ausbildungsplatz wählen und finden, erfolgreich lernen und arbeiten und weniger abwesend sind, krank werden, die Lehrstelle wechseln oder ganz aussteigen.

STARTKLAR

- schärft das Bewusstsein von Lernenden für ihre Ressourcen und Fähigkeiten,
- macht bewusst, dass personale und soziale Kompetenzen und gute Arbeitsbedingungen wichtige Voraussetzungen sind für Leistungsfähigkeit und Gesundheit,
- stärkt Lernende aus sozial schwachen Familien, erhöht die Chancen für Jugendliche aus eingewanderten Familien, fördert die Gleichstellung von Mann und Frau im Berufsleben
- und ermöglicht allen, die mit Lernenden umgehen und arbeiten, Denk- und Verhaltensweisen junger Leute besser zu verstehen, persönlich, sozial und strukturell bedingte Belastungen zeitig zu erkennen und konstruktiv darauf zu reagieren.

Spezifische Ziele

- Lernende reflektieren ihre Ziele und verfolgen sie,
- schätzen ihre Ressourcen und Fähigkeiten realistisch ein,
- erkennen ihre persönlichen Stärken und Schwächen,
- entwickeln Engagement und Ausdauer,
- erledigen Arbeitsaufgaben zunehmend selbständig,
- kommunizieren sachlich und achten auf die Meinung anderer,
- arbeiten gut mit anderen zusammen,
- trauen sich, Probleme anzusprechen und helfen, Konflikte zu lösen,
- finden heraus, was sie belastet und sprechen darüber
- und lernen, mit Stress umzugehen.

AUSWERTUNG *

STARTKLAR ist ein innovatives Tool, mit dem wir ausserordentlich viele Adressaten über verschiedene mediale Kanäle erreichen.

Für junge Leute, die sich vorwiegend über das Internet informieren, werden die Kurzfilme und das Begleitmaterial auf einschlägigen Online-Plattformen veröffentlicht. Institutionen der Berufsbildung, Berufsverbände und Organisationen, die in betrieblicher Gesundheitsförderung aktiv sind, können das Film- und Arbeitsmaterial auf ihren Online-Plattformen und in sonstigen Publikationen veröffentlichen.

Das Schweizer Fernsehen SRF/mySchool wird das Projekt in sein Programm integrieren. Die Filme werden wiederholt ausgestrahlt und im Videoportal www.sf.tv/sendungen/myschool zur Verfügung gehalten. Das schriftliche Arbeitsmaterial kann kostenlos heruntergeladen werden. Die Redaktion mySchool macht das

Projekt über Trailer, Flyer und Pressearbeit bekannt. Die französisch- und italienischsprachigen Fassungen des Projekts werden RTS und RSI zur Ausstrahlung zur Verfügung gestellt.**

STARTKLAR wird in die Webplattform feelok.ch integriert. Feelok ist eine internetbasierte Intervention zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention Jugendlicher. Die inhaltliche Breite von feelok umfasst die Dimensionen Arbeit, Bewegung, Drogen, Ernährung, Selbstvertrauen, Sexualität und Stress. Um Informationen zu vermitteln, verwendet feelok eine Reihe didaktischer Ansätze, die das Programm abwechslungsreich gestalten (Texte, Spiele, Animationen, Tests, Diskussionsforen, Videos, Assistenten usw.) und kann somit von Jugendlichen mit unterschiedlicher Vorbildung verwendet werden.

Feelok wird täglich rund 1200 Mal besucht, 3/4 der Besucher/innen sind Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, 60% kommen aus dem Setting Schule und fast 80 % beurteilen die Inhalte und Funktionen der Intervention positiv.***

Die schriftlichen Arbeitsmaterialien plus 2 DVDs werden im HEP-Lehrmittelverlag publiziert und sind auch über einen Videovertrieb erhältlich. Der HEP-Verlag bewirbt das Projekt mit seinen Mitteln.

Die Filmproduktion ANNEVOSSFILM und ihre Partner, Bundes- und Kantonsstellen der Berufsbildung und Gesundheitsförderung, werden das Projekt bei Institutionen der Berufsbildung in der ganzen Schweiz publik machen und empfehlen.

*Anlage A4: Auswertung

**Anlage A5: Nutzung/Verbreitung SRF mySchool

***Anlage A6 Nutzung/Verbreitung Webplattform feelok.ch

ÄHNLICHE PROJEKTE

Das audiovisuelle Projekt *STARTKLAR Jugend & Arbeit* folgt auf *BODY TALK Jugend & Gesundheit* und *ERSTE LIEBE Jugend & Beziehung/Sexualität*. Die Trilogie von ANNEVOSSFILM befasst sich mit Lebensfragen und Perspektiven von Jugendlichen in der Schweiz. *BODY TALK* und *ERSTE LIEBE* werden in Schulen und in der Jugendarbeit erfolgreich eingesetzt.

FACHBEIRAT

Prof. Dr. habil. Manfred Pfiffner, PH Zürich, Fachdidaktik der beruflichen Bildung, Zürich

Prof. Friederike Tilemann, PH Zürich, Leiterin des Fachbereichs Medienbildung, Zürich

Karin Moser, SECO, Eidgenössische Arbeitsinspektion, Bern

Hugo Eugster, Berufsschullehrer, St. Gallen

Tabea Widmer, Berufsschullehrerin, gibb, Bern

Regula Gnosca, Esperta cantonale per l'insegnamento della cultura generale, Lugano

Prof. Dr. med. Brigitta Danuser, IST Institut universitaire romand de Santé au Travail, Lausanne

Anne Voss

Projektleiterin *STARTKLAR* Zürich im November 2017

ANNEVOSSFILM Anne Voss Winkelwiese 10 CH-8001 Zürich

+41 78 802 33 60 +49 171 534 95 85

annevossfilm@plazafutura.net